

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-10-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1. Oktober 1968

Lieber Herr Viehrig, -

haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 21. September.

Dass Ihnen die Briefbände soviel zu sagen hatten, freut mich aufrichtig. Ich selbst hänge an den Bänden, die mich schwerste Arbeit unter schwierigsten Umständen gekostet haben. Zu jedem Band gehört eine schwere Knochenoperation, und schier pausenlos lag ich in Kliniken herum. Auch heute noch - und für immer - gehe ich auf zwei Krücken. Mein Knochenleiden ist bis auf weiteres unheilbar.

Und so werden Sie begreifen, dass ich weder reich bin, noch auch "sehr wohlhabend" sein kann. So eine Krankheit verschlingt Unsummen.

Dennoch will ich zumindest einen Ihrer zwei Wünsche gern erfüllen. "Thomas Mann, Autobiographisches" sollen Sie haben, sobald ich selber mich wieder in dem Besitz des Bandes, der mir ausgegangen ist, gesetzt habe. Und natürlich will ich Ihnen das Buch - da Sie das wünschen - handschriftlich zueignen. Die Hesse-T.M.-Briefe sind nicht besonders gewichtig, und die gewichtigsten Episteln von T. M. an Hesse finden sich in den von mir edierten Bänden. Auch habe ich kein Reserve-Exemplar.

Während Ihr Brief mich von A bis Z interessiert hat, war es mir besonders interessant, Ihre Beobachtungen (Sie selbst sind zu bescheiden, um sich ein "Urteil" zu erlauben), T.M. und Hesse angehend, zu lesen. Meinerseits bin ich kaum objektiv, - kann dies gar nicht sein. Dennoch: auch mir erscheint T. M. noch immer als "ganz gegenwärtiger Zeitgenosse", Hesse dagegen als vergangene, nur nachleuchtende Erscheinung. In seiner Lyrik freilich, die Sie - vielleicht - nicht gründlich kennen, findet sich manches, was bleiben wird.

Sie sprechen von mangelnder Schulbildung und erstaunen mich durch Stil und kritische Besonnenheit. Fünfundzwanzig Jahre alt, - drei Kinder, ein fünfjähriges Studium, 300 Mark fix - und solche Briefe! Und "etwa tausend Bücher zusammengesparrt". Alle Achtung.

Seien Sie in diesem Sinne aufs beste begrüßt

von Ihrer sehr ergebenen



10/10/68